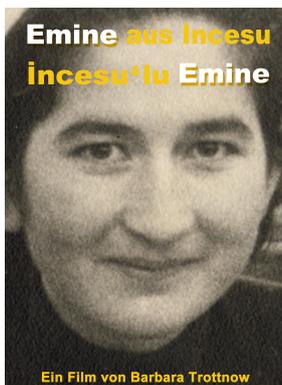


Film-Trilogie zum Thema Migration und Integration

Menschen verlassen ihre Heimat und suchen in einem fremden Land eine Zukunft, aus Not, um mit ihrer Familie zusammen zu sein oder weil die politische Situation ihnen keine Wahl lässt. Barbara Trottnow hat in drei Dokumentarfilmen danach gefragt, was das für ihre Identität bedeutet, und dabei eine große Nähe zu ihren Protagonisten aufgebaut. Die Zuschauer können sich selbst ein Bild machen.

Alle Filme sind bestens geeignet anregende Diskussionen zu initiieren.



Emine aus Incesu

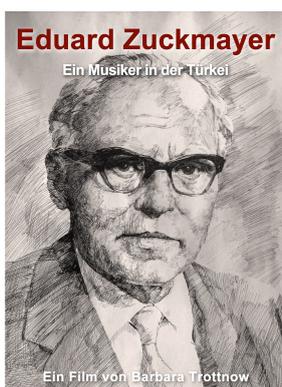
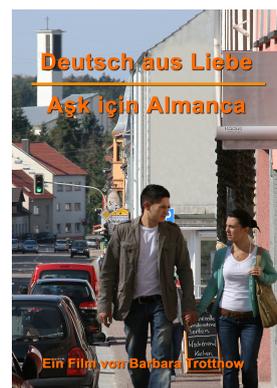
Emine verließ 1966 ihr türkisches Dorf Incesu, um allein nach Deutschland zum Arbeiten zu gehen. Damals war sie 18. Mit knapp 60 Jahren blickt sie auf ihr Leben zurück. Mit großer Offenheit erzählt sie von ihren Ängsten als junge Frau allein in Deutschland. Ein Besuch in ihrem Heimatdorf zeigt, wie groß der Schritt war, den sie gewagt hat.

In einer Kleinstadt an der Donau montiert Emine in einer großen Fabrik seit vielen Jahren Einkaufswagen für Supermärkte. Ihre drei Kinder sind wie ihre vier Enkelkinder in Deutschland geboren und aufgewachsen. Von ihrem Mann, der auch aus Incesu stammt und ihr nach Deutschland folgte, hat sie sich getrennt. Selbstkritisch fragt sie sich heute, warum sie nie richtig Deutsch gelernt hat. Ihre drei Kinder sprechen besser Deutsch als Türkisch.

Deutsch aus Liebe

Ein Deutschkurs in der türkischen Stadt Balıkesir ist der Ausgangspunkt für diese Langzeitbeobachtung. Die Teilnehmerinnen lernen Deutsch, weil sie einen in Deutschland lebenden türkischen Mann heiraten und zu ihm ziehen wollen. Der Film begleitet drei Frauen aus diesem Kurs auf ihrem Weg von der Türkei nach Deutschland, in ein neues Leben.

Kennengelernt haben die jungen Frauen ihre künftigen Männer, als sie im Urlaub die Heimat ihrer Eltern besuchten, die einst als ‚Gastarbeiter‘ nach Deutschland gingen und blieben. Keine der Frauen war schon einmal in Deutschland. Verliebt bereiten sie die Hochzeiten vor und lernen für die Deutschprüfung. Aber nicht nur die Sprache macht ihnen in der neuen Heimat unerwartet viele Probleme. Eineinhalb Jahre lang hat Barbara Trottnow sie mit ihrem Kamerteam begleitet.



Eduard Zuckmayer - Ein Musiker in der Türkei

Der angesehene Pianist und Dirigent ging 1936 in die Türkei, nachdem die Nazis ihm Berufsverbot erteilt hatten. Auf Wunsch von Atatürk baute er in der jungen Republik die Musikausbildung nach westlichem Vorbild auf. Er blieb auch nach Kriegsende und ist in Ankara begraben. Noch heute genießt er insbesondere unter Musikern einen geradezu legendären Ruf.

Eine Migration in umgekehrter Richtung, die in Erinnerung ruft, dass auch Deutsche ihr Land verlassen und sich in der Fremde ein neues Leben aufbauen mussten. Der Film sucht nach den Spuren, die der ältere Bruder des Autors Carl Zuckmayer in der Türkei hinterlassen hat, fragt aber auch, wie gut er dort integriert war. Seine Tochter und Edzard Reuter, der seine Jugend im türkischen Exil verbrachte, erzählen über die gemeinsamen Jahre in Ankara.

Sprachversionen: Deutsch, Türkisch, zweisprachig
Erhältlich als: DVD, Blu-ray, DCP

Die Filme können einzeln oder als Paket erworben werden.
Anfragen bitte direkt an die Produktionsfirma.

Weitere Infos: www.bt-medienproduktion.de
Kontakt: info@bt-medienproduktion.de